

breite Leserkreise wendende Grundton nicht zu überhören ist. Desgleichen ist es unmöglich, hier die in der Mehrzahl völlig überlebten Reden deutscher Dichter anlässlich verschiedener Bachfeiern, -feste oder -jubiläen alle zu erwähnen, obwohl sich darunter Persönlichkeiten vom Range eines Wilhelm Schäfer¹⁵¹, Ernst Bertram¹⁵², Oskar Loerke¹⁵³ oder Richard Benz¹⁵⁴ befinden. In den letzten Jahren sind vielen Bachfreunden auch die Rede von Landesbischof Hanns Lilje¹⁵⁵ anlässlich der Bachwoche im Schloß zu Ansbach und Paul Hindemiths¹⁵⁶ eine eigene Note tragenden Ausführungen auf dem Bachfest in Hamburg im September 1950 bekanntgeworden.

Der Bach-Essay des 1941 bereits mit 57 Jahren verstorbenen Loerke kennzeichnet die eindringliche Gestaltungskraft dieses Autors, der sich zeit lebens in die Musik versenkte. Er wird hier der Biographie Bachs mit dichterischen Mitteln gerecht. Loerkes Musikanschauung ergibt sich aus seinem Lebensgefühl, weshalb es nicht wunder nimmt, daß der Thomaskantor für ihn das größte Genie ist und mit seinem Werk ausschließlich im Religiösen wurzelt. Zur klassisch gewordenen Essay-Literatur gehören Herbert Eulenberg's¹⁵⁷ *Schattenbilder*, die eine Sebastian gewidmete Skizze enthalten, sowie Wilhelm Schäfers¹⁵⁸ *Bach in Die dreizehn Bücher der deutschen Seele* – zwei Prosawerke, die ihre Aktualität, die sie vor Jahrzehnten einmal besaßen, zweifellos eingebüßt haben¹⁵⁹.

Zu einer Kostbarkeit besonderer Art wurde die nur in kleiner Auflage erschienene Traumerzählung¹⁶⁰ von Anton Kippenberg, mit der dieser bedeutende Verleger seine Bach-Verehrung kundtat. Gedanken und Erlebnisse faßt Erich Worbs in *Ewige Musik*¹⁶¹ zusammen, einem literarisch ausgefeilten Bändchen, in dem uns auch erfreuliche Aussagen über Wesen und Musik Johann Sebastians begegnen.

Von 16 Bühnenwerken und Hörspielen um Bach und seine Musik können nur einige positiv eingeschätzt werden. Einer Gefahr, der sich die Prosa-Autoren weitestgehend entzogen, nämlich unseren Helden als biedereren Spießler darzustellen und ihn zu verkitschen, fiel die Mehrzahl der Dramatiker zum Opfer. Es wird wohl immer ein Problem bleiben, historische

¹⁵¹ *Johann Sebastian Bach*. Leipzig 1934.

¹⁵² *Johann Sebastian Bach*. In: *Deutsche Gestalten*. Leipzig 1935, S. 9–42.

¹⁵³ *Johann Sebastian Bach*. 2 Aufsätze. In: *Gedichte und Prosa*. Frankfurt a. M. 1958. Bd. 2, S. 7–95.

¹⁵⁴ *Bachs geistiges Reich*. München 1935.

¹⁵⁵ *Präludium der Ewigkeit*. Nürnberg 1948.

¹⁵⁶ *Johann Sebastian Bach*. Wiesbaden 1953.

¹⁵⁷ *Johann Sebastian Bach*. In: *Ausgewählte Schattenbilder*. Berlin 1951, S. 87–98.

¹⁵⁸ München 1943, S. 232–234.

¹⁵⁹ Gelegenheitsreden und Predigten wurden u. a. auch in den Bach-Jahrbüchern veröffentlicht.

¹⁶⁰ *Zum Gedächtnis Karl Straubes*. Frankfurt a. M. 1950.

¹⁶¹ Berlin 1954.